

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

80 (9.7.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Aelteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 5. Juli. Giltigkeit der Rückfahrkarten. Mit Wirkung vom 6. Juli l. J. an wird die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten im inneren Verkehr der badischen Staatsbahnen, sowie im Verkehr mit den württembergischen und bayrischen Staatsbahnen, den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, den pfälzischen Bahnen und der Main-Neckarbahn und im Verkehr dieser Bahnen im Durchgang über die badischen Staatsbahnen auf 45 Tage ausgedehnt. Im Verkehr zwischen diesen Bahnen und den preussisch-hessischen Staatsbahnen ist die gleiche Verlängerung schon am 4. l. M. in Kraft getreten.

5. Juli. Die 45tägige Giltigkeit der Rückfahrkarten im Verkehr mit den preussisch-hessischen Stationen ist nunmehr auch im Durchgang durch Elsaß und die Pfalz zugestanden worden. Ferner wird vom 6. Juli die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten im Inneren Badens und im direkten Verkehr mit den Stationen der württembergischen und bayrischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahn in Elsaß-Lothringen, sowie der pfälzischen Eisenbahnen gleichfalls sich auf 45 Tage erstrecken.

Ausland.

Ragaz, 6. Juli. Vergangene Nacht starb hier im Alter von 82 Jahren der ehemalige Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst.

Budapest, 5. Juli. Die seit 8 Tagen im Ausstand befindlichen 3800 Arbeiter der Damenkonfektions-Branche haben die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit und 25prozentigen Loh-

erhöhung fallen lassen und nehmen Montag die Arbeit wieder auf.

Rom, 4. Juli. Der König und die Königin von Italien treffen wie verlautet, am 4. Oktober über Berlin in Petersburg ein, um das Zarenpaar zu besuchen. Letzteres wird im Laufe des Winters den Besuch in Rom erwidern.

Marseille, 5. Juli. Heute früh halb 6 Uhr traf der Transportdampfer „Mytho“ mit den ersten aus China zurückbeförderten französischen Soldaten hier ein. Die Soldaten befanden sich bei der Ankunft alle auf Deck und wurden von der großen Menschenmenge mit Ovationen empfangen. Admiral Besson gab sich mit zahlreichen Offizieren an Bord des „Mytho“, um die Soldaten zu begrüßen. Die Zahl der zurückbeförderten Soldaten beträgt 1271, darunter befanden sich 120 Kranke.

London, 5. Juli. Der „Times“ wird aus Buenos-Aires vom 4. Juli gemeldet: Gestern Abend verhöhten Studenten und Volk den Präsidenten Roca und Pellegrini. Die Wohnungen derselben wurden mit Steinen beworfen, die Fenster und Glashüren zerbrochen, verschiedene Schüsse wurden gewechselt. Beide Häuser werden jetzt bewacht. Pellegrini bemüht sich, die Volksmenge, welche rief: „Nieder mit der Unificierung!“ zu beschwichtigen; er wurde aber durch einen Steinwurf am Kopfe verwundet. Die Polizei war außer Stande den Tumult zu unterdrücken. Die feindseligen Demonstrationen dauern fort. Die Regierung brachte im Kongress eine Vorlage ein, auf Grund deren die Stadt für 6 Monate in Belagerungszustand versetzt werden soll.

5. Juli. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die Verhängung des Belagerungs-

standes ist darauf zurückzuführen, daß anarchistische Elemente an den jüngsten Ruhestörungen beteiligt waren. Zur Zeit herrsche in der Stadt und im ganzen Lande Ruhe.

New-York, 5. Juli. Die Temperatur ist dauernd im Fallen begriffen. Es weht ein kühler Nordwest.

5. Juli. Rußland gab die Versicherung ab, daß die neuen Vorstellungen Amerikas volle Berücksichtigung finden und daß eine Beilegung der Zollschwierigkeiten zu erwarten sei.

Die Ereignisse in China.

London, 6. Juli. Dem Bureau Peking wird aus Peking gemeldet: Die verbotene Stadt wurde gestern für das Publikum geschlossen wegen Vorbereitungen für die Rückkehr des Hofes. Ein Teil des Winterpalastes ist ebenfalls geschlossen und die Reparaturarbeiten sind im Gange. Die Hauptgebäude desselben sind verbrannt und alles Bewegliche, sowie die Schnitzereien sind daraus weggenommen. Der Sommerpalast ist noch im Besitze der Italiener und Engländer. Die Staatsgeschäfte haben damit begonnen, daß alle Provinzen sich an die Behörde für Zivilanstellungen in Peking und nicht mehr in Singansu zu wenden haben.

Yokohama, 5. Juli. Die Unruhen in der Mandchurei dehnen sich weiter aus. Ein Trupp aufständischer Chinesen überschritt den Jalafluß, wurde aber von koreanischen Truppen zurückgeworfen. Die Chinesen verloren 12 Mann. Der Kaiser von Korea verbot die Ausrüstung der koreanischen Garde mit japanischen Gewehren.

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Olga glaubte gern, was ihr Mann ihr so plausible zu machen verstand, und als sie am Abend zur Abfahrt bereit stand, war selbst ihr Mann von ihrer Erscheinung geblendet.

Im großen Saale des ersten Hotels der Universitätsstadt, in welchem der Erbprinz abgestiegen war, eine kleine, aber auserwählte Gesellschaft versammelt, um dem Erbprinzen vorgestellt zu werden. Der Kanzler der Universität, der Rektor magnificus, die Professoren alle mit ihren Damen, Deputationen der verschiedenen studentischen Verbindungen und Gesellschaften, adelige Familien, die in der Nähe ihre Güter hatten, die Beamten, der Bürgermeister und die Abgeordneten der Stadt, — sie alle waren versammelt, als der Erbprinz genau zur festgesetzten Stunde mit seinen Adjutanten eintraf. Die Vorstellung hatte begonnen, der Prinz hatte für jeden einige artige Worte, mit manchen sprach er länger und eingehender. Da öffneten sich die Flügelthüren nochmals und ließen Werdens ein, die durch die Verspätung des Mietswagen, der

zu sehr in Anspruch genommen worden war, unglücklicherweise zu spät eintrafen und deshalb durch ihr Erscheinen direktes Aufsehen verursachten. Der Prinz hob den Blick, um ihn voll Erstaunen auf den neuen Ankömmlingen ruhen zu lassen. Dann wandte er sich an einen seiner Adjutanten und fragte mit vernehmlicher Stimme:

„Wer sind die Herrschaften, die so verspätet und unerwartet eingetroffen?“

Der Adjutant vermochte keine Auskunft zu geben und wandte sich an eine der nächststehenden Personen. Das sei der Universitätsstallmeister mit Gemahlin, wurde ihm erwidert.

„Werden?“ fragte der Prinz erstaunt. „Brauchen mir nicht vorgestellt zu werden, kenne sie schon!“

Und damit wandte er sich ab, um die Unterhaltung weiter zu führen. Werden war totenblau geworden, und Olga fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Sie wollte ihren Mann zur Umkehr bewegen, allein er war nicht von der Stelle zu bringen.

„Er muß noch mit mir reden, meine Zeit kommt, warte nur,“ flüsterte er. „Die Leute können ja sonst Wunder was glauben, was wir verbrochen hätten.“

Es wurden Erfrischungen herumgereicht, und

Werden führte seine Frau in eins der kleinen Seitenkabinette des Saales, wo für bequeme Plätze gesorgt war.

Olga ließ sich hier nieder und stürzte ein Glas Limonade hinunter. Als sie sich umsah, hatte Werden sie allein gelassen. Das war unverantwortlich von ihm, und sie hatte alle Lust, allein nach Hause zurückzukehren. Da öffnete sich die Thür zum Kabinett, und ihren Mann vermutend, wollte sie ihm ihren Entschluß mitteilen, als sie plötzlich sah, daß der Prinz vor ihr stand. Sie wollte sich erheben, aber ein solches Zittern überkam sie, daß sie auf ihren Sitz wieder zurück sank.

„Gnädige Frau,“ redete der Prinz sie an, „es freut mich, daß ich Sie einen Augenblick sprechen kann. Verzeihung, wenn ich Ihnen durch meine Brüsterte wehe thun mußte. Aber ich war zu sehr erstaunt, Sie hier zu sehen, denn Sie waren nicht geladen. Zu Ihrem Besten, gnädige Frau! Werden ist genugsam dafür bekannt, daß er nicht im Stande ist, wenn er einmal unter Freunden beim Becher sitzt, sich zu moderieren, und so fürchte ich einen Eklat, der ihm den Hals brechen könnte. Er hat den Wink nicht verstanden, und das bedauere ich tief. Erinnern gnädige Frau sich, wie ich vor Jahren Ihnen

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 5. Juli. Ritchener meldet aus Prätoria: Ein gestern von Pietersburg kommender Zug wurde fünf Meilen nördlich von Naboonspuit von den Buren in die Luft gesprengt. Ein Offizier, elf Soldaten, der Lokomotivführer, der Heizer und Schaffner, sowie vier Eingeborene wurden getötet. Dies ist der erste Fall dieser Art auf der nördlichen Linie.

New-York, 4. Juli. Aus New-Orleans verschifften die Engländer in dieser Woche 7000 Pferde und Maulesel nach Transvaal. Weitere 13000 Stück sind in Kansas City bereit. Vertreter der Buren appellieren an das amerikanische Volk, die weitere Versendung von Pferden und Maultieren an die englischen Truppen in Südafrika zu verhindern.

Prätoria, 5. Juli. Lord Ritchener meldet: Oberst Grenfeld nahm am 1. Juli bei Hopewell 23 Buren gefangen, erbeutete 56 Wagen, 100 Gewehre und große Mengen Munition vom Kommando Bayer's. Ein Bur wurde getötet. Die Engländer hatten keine Verluste.

Verschiedenes.

✱ Sinsheim, 5. Juli. Für die Mitglieder des Gewerbe- und Industrievereins Sinsheim, ebenso der andern Gewerbevereine des Amtsbezirks dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß der Verband deutscher Gewerbevereine mit der Unfallversicherungsgesellschaft „Nordstern“ in Berlin einen sehr günstigen Vertrag abgeschlossen hat, wonach allen Mitgliedern dieser Vereine bedeutende Vergünstigungen bei Abschließen von Unfallversicherungen gewährt werden, ähnlich wie dasselbe der Stuttgarter Versicherungsverein bei Haftpflichtversicherungen gethan hat.

✱ Sinsheim, 6. Juli. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen mit dem 15. September. Während ihrer Dauer werden nur in Feriensachen und in solchen Angelegenheiten, die besonderer Beschleunigung bedürfen, Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind wie hier erinnert sein mag: Strafprozesse, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Weß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der von Mietern in die Mietsräume eingebrachten Sachen; ferner werden in den Ferien verhandelt Wechelsachen und Kaufsachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Auf das Mahnverfahren und die Grundbuchsachen sind die Ferien ohne Einfluß.

✱ Sinsheim, 8. Juli. Auf dem gestern in Waldhof bei Mannheim abgehaltenen Gaurturnfest des Rhein-Neckargaus, haben die

Turner Gorg Bauer und Theodor Morano von hier je einen Preis bestehend in einem Diplom erhalten. Im Vereinsturnturnen erhielt der Verein einen ersten Preis.

✱ Waibstadt, 8. Juli. Vom hohen Turme herab tönte feierliches Geläute, vom nahen Berge krachten Böllerschüsse, während die Kapelle unseres Musikvereins am Samstag Abend den Popfenstreich ausführte, an den sich eine kameradschaftliche Vereinigung im Hotel Lang angeschlossen. Das war die Einleitung zu dem erhabenen Feste, das die Stadt Waibstadt aus Anlaß der Enthüllung ihres Kriegerdenkmals verbunden mit 25jährigem Jubiläum und der Verleihung der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog für derartige Jubiläen gestifteten Medaillen an die Militärvereine Hilsbach, Rohrbach und Waibstadt veranstaltete. Mit Eifer waren die Einwohner bis zum letzten Augenblick thätig, um die Stadt in dem festlichen Kleide erscheinen zu lassen, in welchem sie heute früh den Gästen sich zeigte. Man versteht es in Waibstadt, Feste in großem Stil zu arrangieren, davon konnte sich jeder auch gestern wieder überzeugen. Anfangs schien das Wetter den Spielverderber machen zu wollen. Während der Nacht niedergegangene Gewitterregen bewirkten, daß der Himmel am Festtagmorgen bewölkt war. Aber bald durchbrach die Sonne siegreich die Morgenwolke und behauptete dann auch den ganzen Tag über das Feld. Früh um 6 Uhr schon wurden die Schläfer durch die Tag-Weveille aus Morpheus' Armen gerüttelt. Gegen 8 Uhr besuchte der hiesige Militärverein in pietätvoller Weise die Gräber der verstorbenen Veteranen. Um halb 9 Uhr war Kirchenparade mit Festgottesdienst, an der sich die Honoratioren, die Vereine, die Feuerwehr zc. beteiligten. Gegen 10 Uhr begab sich der Militärverein und das Präsidium des Gauverbandes zur Bahn, um den Präsidenten des Bad. Militär-Vereins-Verbands, Exc. General Frhr. v. Roeder-Diersburg zu empfangen, der mit einem Hoch begrüßt wurde und alsdann auf dem Bahnhofplatz die einzelnen Vereinsmitglieder sich vorstellen ließ. Inzwischen hatte im Rathaussaale die Sitzung des Abgeordnetentags des Gauverbandes ihren Anfang genommen. Der Gauvorstand Schick-Sinsheim eröffnete die Beratungen mit einer Begrüßungs-Ansprache und einem dreifachen Hurrah auf Kaiser Wilhelm II. und S. Kgl. H. den Großherzog. Nach Feststellung der Präsenzliste folgte die Verlesung des Geschäfts-, dann des Rechenschaftsberichtes. Exc. v. Roeder tritt ein und wird vom Vorsitzenden mit herzlichen Worten und den Versammelten mit einem freudigen Hoch empfangen. Das vom Vorsitzenden angebotene Ehrenpräsidium übernahm General v. Roeder dankend und gab gleichzeitig seiner Freude Ausdruck über den vorzüglichen Eindruck, welchen der Waibstadter Militärverein auf ihn gemacht habe, den er auch vom ganzen Gau zu bekommen hoffe. Der geschäftliche Teil nahm nun seinen Fortgang. Als zweiter Gauvorsitzender wurde Herr D. Geiger-Kappenan, und als Festort für 1902 Dühren gewählt. Dann folgte ein Bericht über den Abgeordnetentag in Rastatt. Ferner wurden an J. K. H. den Großherzog und den Erbgroßherzog Huldigungs- und Dankestelegramme abgefaßt. Endlich kamen noch verschiedene Vereins-Angelegenheiten zur Sprache, zu denen der Herr Ehrenpräsident vielfach das Wort ergriff. Der Vorsitzende beendigte die Beratungen mit Danteserstattung gegenüber dem Ehrenpräsidenten für sein Erscheinen und seine belehrenden Mitteilungen, der die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen beipflichteten. Es war inzwischen Mittag geworden; die Teilnehmer begaben sich deshalb gleich ins Hotel Lang, in dessen festlich geschmücktem Saal das Festessen stattfand. Im Verlaufe desselben brachte Excellenz v. Roeder einen Toast auf Kaiser Wilhelm II. und unsern geliebten Großherzog aus, ersteren

als Repräsentanten der Jugendkraft, letzteren als weisheitsvollen Berater feiernd, und ein donnerndes Hurrah durchbrauste den Saal. Während des Essens erfolgte einweilen draußen der Aufmarsch der Vereine zum Festzuge, der sich kurz nach 2 Uhr dem Denkmal zu bewegte. Es war ein wirklich imposanter Festzug, wie man selten einen solchen stattdessen sieht. Nicht weniger als 49 Vereine beteiligten sich außer den Ehrengästen, und den Komitemitgliedern, Festdamen u. s. w. daran. Am Denkmal gruppierten sich zunächst sämtliche Fahnen um dasselbe, worauf Herr Bürgermeister Wacker die Gäste willkommen hieß. Herr Pfarrverw. Markert hielt nun die Fest- und Weiherede und wies in begeisterten schwungvollen Worten auf die Bedeutung dieses Denkmals hin, das neben dem Altar des Allerhöchsten der zweite Altar des Vaterlandes sein solle. Es sei den Gefallenen gewidmet als Ausdruck unserer Dankbarkeit, den Veteranen in Anerkennung ihres Heldennutes; die jüngere Generation solle dieser Stein ermahnen zur Einigkeit, festzustehen zum Enkel unseres großen Kaisers Wilhelm I., dem wir den Schwur der Treue erneuern wollen. Begeistert stimmte die tausendköpfige Menge in das Hoch ein, in welches sich der Beifall für des Redners meisterhafte Ausführungen mischte. Herr Stadtschreiber Jörn übergab jetzt der Gemeinde das Denkmal, das ein steinernes Memento unerschrockenen Heldennutes sein solle, mit Dankesworten an alle, durch deren Hilfe seine Errichtung möglich wurde. Sein Hoch galt den Veteranen von Waibstadt, währenddessen die Hülle fiel. Herr Stadtrat Seft übernahm namens der Gemeinde dankend mit einem Hoch auf das Komitee das Denkmal und Herr Bürgermeister Wittmann-Neckargemünd dankte im Namen der Veteranen mit einem Hoch auf die Stadtgemeinde. Verschiedene Vereine legten dann Kränze am Denkmal nieder. Nunmehr legte sich der Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz in Bewegung, wobei die Ehrengäste und Gauvorstände am Denkmal die Parade abnahmen. Auf dem Festplatz angekommen versammelten sich die Vereine um die Festtribüne. Dort begrüßte Hr. Gauvorstand Schick dieselben nochmals herzlich und erwiderte sich nun der Ehrenpflicht der Ueberreichung der von Sr. Kgl. Hof. dem Großherzog gestifteten Jubiläumsm-Medaille an die Vereine Hilsbach, Rohrbach und Waibstadt, die bekunden sollte, daß unser Großherzog die Thätigkeit der Militärvereine zu würdigen wisse. Fräulein L. Wacker übergab dann dem Waibstadter Verein noch eine kunstvoll gestickte Schleife namens der Frauen und Jungfrauen Waibstadts als Erinnerung an seinen heutigen Ehrentag, worauf Herr Schick herzliche Worte der Ermahnung an die Kameraden richtete, ihren Pflichten stets nachzukommen und die großen Errungenschaften immerdar hochzuhalten. Sein unserm Großherzog gewidmetes Hoch fand jubelnde Aufnahme bei den Zuhörern. Herr Bürgermeister Wacker dankte sichtlich bewegt namens der deforirten Vereine und widmete dem hohen Spender derselben nochmals ein begeistertes aufgenommenes Hoch. Hiermit hatte das Niesenprogramm sein Ende erreicht, das durchgeführt wurde mit militärischer Pünktlichkeit, wie es eben geht, wenn alte Soldaten zusammenwirken. Nun griff die Gemütlichkeit Platz, zu deren Hebung die unermüdete Festkapelle durch ihre gediegenen Vorträge wesentlich beitrug; auf dem Festplatz entwidelte sich ein echtes Volksfest bis spät in den Abend hinein. Unsere Gäste aber dürften wohl alle den Eindruck eines herrlich gelungenen, patriotischen Festes mit nach Hause genommen haben.

Die noch am gleichen Nachmittag von Ihren Kgl. Hoheiten dem Großherzog und dem Erbgroßherzog an den Gauvorsitzenden Herrn Schick gerichteten Antworttelegramme haben folgenden Wortlaut:

„Schloß Baden. Ich danke den Vertretern der Vereine des Neckargaus für die mir bezeugten treuen Gefinnungen und freue mich, daß die Vereine Waibstadt, Hilsbach und Rohrbach ihre Jubelfeier begehen. — Allen Teilnehmern am Abgeordnetentag und der Enthüllung des Kriegerdenkmals sende ich treue Grüße und Wünsche.“

Friedrich, Großherzog.

eine Warnung zukommen ließ, Ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um ihn vom Wirtshausleben zurückzuhalten? Die Folgen Ihres Unvermögens haben sich schon gezeigt. Wäre es nicht möglich, ihn heute wenigstens zum baldigen Nachhausegehen zu bewegen?“

Dlga war kaum im Stande, sich soweit zu fassen, um den Prinzen eine Antwort geben zu können, die er zu erwarten schien.

„Wenn Hoheit wüßten, was ich schon alles versucht habe, um meinen Gatten vor seinen Fehlern abzubringen,“ stammelte sie, „aber es gelingt mir nur bis zu einem gewissen Grade. Es bleibt mir wohl nichts übrig, als mich der Macht der Verhältnisse zu beugen, die unaufhaltbar über mich hereinzubrechen scheinen!“

„Sagen Sie das nicht, Frau von Werden!“ versetzte der Prinz. „Sich in das Unvermeidliche zu schicken, ist schön, aber eine Frau vermag viel über ihren Gatten, wenn sie den richtigen Einfluß gewinnt; da nachzugeben, wo sie es für Unrecht hält, ist doch nur dann bedingt, wenn sie vorher alles dagegen versucht hat, was in ihren Kräften steht. Eine so schöne lebenswerte Frau wie Sie sollte einen leicht zu beeinflussenden Mann, wie Werden im Grunde

ist, vom Schlimmsten, vom Spiel und Schuldenmachen wenigstens zurückhalten können!“

„Hoheit irren,“ sagte Dlga traurig, „mein Mann ist schwer zu lenken, und schwer ist es auch, den Schulden zu steuern, wenn das Einkommen nicht Maß mit den Ausgaben hält.“

„Das bedaure ich, Frau von Werden,“ versetzte der Prinz ernstes Tones. „Gestatten Sie mir, zu meinen Gästen zurückzukehren, unter denen ich Werden nicht mehr lange zu sehen hoffe. Leben Sie wohl, gnädige Frau!“

Er verbeugte sich vor ihr und trat, ihr damit jedes weitere Wort abschneidend, zu mehreren Herren, die sich neben ihm näherten.

Dlga war demasken alteriert, daß sie sich nicht länger beherrschen konnte, und sich allein glaubend, brach sie in Thränen aus.

„Was ist geschehen, Frau von Werden?“ ertönte da plötzlich eine männliche Stimme neben ihr. „Kann ich Ihnen in irgend etwas beistehen? Sind Sie getränkt worden?“

Statt aller Antwort schluchzte Dlga nur noch heftiger. Da wurden ihre Hände sanft zurückgezogen, und sie blickte in Georg von Gunden's Antlitz.

„Ich habe Sie hier nicht vermutet, Georg,“

sagte sie unter Thränen, „und es ist mir nicht lieb, daß Sie mich so antreffen mußten!“

Georg setzte sich neben sie und ließ sich von ihr das Vorgeschene erzählen, und Dlga schüttete ihr tiefgetränktes Herz vor ihm aus. Stunden versuchte ihr nun klar zu machen, daß der Prinz es ja nur gut mit ihr meine und daß sie ihren Mann zum Heingehen veranlassen sollte; er sitze schon wieder drinnen bei den Studenten und zeche mit ihnen. Dlga versicherte Georg, sie könnte in ihrer gegenwärtigen Verfassung nicht zu ihm gehen, ob er es nicht versuchen wolle. Er that ihr den Willen, aber vergebens, Werden hörte gar nicht auf ihn. Georg setzte sich wieder zu Dlga, die von den Anwesenden gemieden zu werden schien. Jeder hatte gemerkt, daß Werdens nicht in Gnade waren, und so kümmerte man sich auch nicht um sie.

(Fortsetzung folg.)

— (Progen-Bergnägen.) Vater: „Also, Kinder, wer diese Woche recht artig ist, bekommt am Sonntag 30 Mark und darf dann auf der Eisenbahn fahren und die Notleine ziehen!“

— (Briefkasten-Notiz.) Ihr Gedicht: „Das Gewitter“ hat bei uns nicht eingeschlagen!

„Schloß Badenweiler. Den heute versammelten Vertretern der Militärvereine des Elsenzgaubandes danke ich herzlich für freundlichen Gruß und gute Wünsche.“

Friedrich, Erbgroßherzog.“

* **Neckarbischofsheim**, 5. Juli. Den Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens zufolge hat Herr Hauptlehrer Martin Iber von hier zu Ostern d. J. am Lehrerseminar II in Karlsruhe die Dienstprüfung für erweiterte Volksschulen bestanden. — Bei der am 1. Juli in Rappenaun abgehaltenen Synode der Diözese Neckarbischofsheim wurde Herr Defan Jakob auf 6 Jahre einstimmig wiedergewählt, ebenso die Mitglieder des Diözesan-Ausschusses Herr Stadtpfarrer Gräbener von hier und Herr Kirchengemeinderat König in Trefschlingen. Defanostellvertreter bleibt Herr Pfarrer Michel, geistlicher Ersatzmann Herr Pfr. K. H.

* Nach den Personalnachrichten aus dem Bereiche der Gr. Bad. Staatseisenbahnen wurden die Herren Gustav Winterbauer von Helmstadt, Friedrich Schäffner von Steinsfurt, Adam Herbold von Neckarbischofsheim und Georg Eiermann von Steinsfurt als Lokomotivheizer vertragsmäßig aufgenommen.

Durch die Einführung der 45-tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten wird den Schaffnern der Eisenbahnen der Dienst wesentlich erleichtert, indem die Kontrolle über die Zeitdauer der Fahrkarten für die Folge nämlich eine sehr einfache sein wird. Dem Vernehmen nach wird die Einrichtung getroffen, daß bei dem Lösen einer Fahrkarte neben dem Tag der Ausgabe auch der letzte Tag der Gültigkeit zur Rückfahrt auf dieselbe gestempelt wird, so daß die Schaffner nicht erst lange Berechnungen über den Tag des Verfalls einer Rückfahrkarte anzustellen brauchen und sofort übersehen können, ob eine Fahrkarte noch Gültigkeit hat oder nicht.

Der Mitinhaber eines Mannheimer Fabrikgeschäfts ist seit einigen Tagen verschwunden, wie es nach dem „Mannh. Gen.-Anz.“ heißt, in Begleitung einer Chansonette und unter Mitnahme des größten Teils des Vermögens seiner jungen Frau, angeblich 70 000 M.

Auf einem Holzplatz in Pforzheim spielten 2 Kinder des Zeichners Gutekunst auf einem hochaufgesetzten Bretterstuhl. Plötzlich fiel derselbe um, begrub die Kinder und verletzte sie schwer. Das eine zweijährige Kind erlitt einen Schenkelbruch, das größte fünfjährige Kind dagegen wurde so schwer verletzt, daß es wohl sterben wird.

Auf eigentümliche Art mußte neulich in Dauschlott A. Pforzheim die 72-jährige Witwe Kunzmann ihr Leben lassen. Beim Holzspalten fiel derselben ein Holzstück an den Kopf und verursachte eine kleine Wunde, die aber zu einer Gehirnvereiterung ausartete, welche den Tod der Frau zur Folge hatte.

Beim Schießen anlässlich einer Hochzeit in Gröningen wurde die Hochzeits-Gauche mehrmals durchschossen und der Braut ein Stück vom Kranze weggeschossen, wodurch die Insassen selbstverständlich in die größte Angst versetzt wurden. Die Täter sind ermittelt.

Das Schwurgericht zu Ulm verurteilte den Tagelöhner Hebele aus Schwendi wegen Ermordung des Polizeidieners Hochdorfer daselbst zum Tode.

Am Freitag Nachmittag wurden während eines Gewitters in der Nähe der Bogenhauser Narbrücke bei München die beiden Pferde eines beladenen Biegelehwerts vom Blitz getötet und der Fuhrmann betäubt. Auch sonst richteten mehrfache schwere, von Hagelschauern und wolkenbruchartigen Regengüssen begleitete Gewitter vielen Schaden an.

Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze in den bayerischen Alpen, mit ihrer fast 3000 Meter Höhe hatte in den letzten Tagen bis zu 8 Grad Kälte und es fiel reichlich Neuschnee, so daß dort oben die Schneelage wieder die Höhe von etwa 1 Meter erreicht hat.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren aus sicherer Quelle, daß die Arrestverfügung über das Vermögen des Direktors Exner in Leipzig bereits in Kraft getreten ist. Das bei seiner Heirat von seiner Gattin eingebrachte Vermögen ist zum größeren Teile im Auslande untergebracht. Direktor Exner hat sich freiwillig bereit erklärt, sein Vermögen zur

Sicherheit bereit zu stellen, falls es zur Schadenersatzleistung nötig ist.

Wie aus Alberg, 4. Juli, berichtet wird, ist der dänische Naphthaloner „Anna“ vor dem Limfjord in die Luft geflogen, nachdem die Naphthaladung Feuer gefangen hatte. Der Kapitän und ein Mann ist ertrunken. 2 Mann wurden schwer verbrannt an Bord des Schiffes aufgefunden.

Aus der Schweiz, 2. Juli, wird berichtet: In der „Zürcher Wochenchronik“ erzählt Heinrich Hardmeier-Jenny von einer zahlreichen Familie: In Breganzona, oberhalb Lugano lebt als Pächter eines Gutes ein vierundachtzigjähriger Greis, Jeremias Maestrini, der eine überaus zahlreiche Nachkommenschaft hat; Kinder, Enkel und Urenkel des noch rüstigen Alten, der diesen Winter eine heftige Lungenentzündung mit Glück überstanden hat, bilden das nette Trüppchen von 111 Personen. Er hat sich ganz jung mit einem fünfzehnjährigen Mädchen verheiratet. Die nun 56-jährige Ehe war und ist eine sehr glückliche, mit 11 Kindern gesegnet, von denen 10, 8 Töchter und 2 Söhne, am Leben sind. Diese sind, mit Ausnahme einer Tochter, alle verheiratet und haben — bis jetzt — 93 Kinder auf die Welt gestellt, von denen 15 gestorben sind und 78 sich bester Gesundheit erfreuen. Eine der Töchter ist eben in Erwartung ihres 18. Kindes. Einige der Enkel des alten Jeremias sind auch wieder verheiratet und haben ihm — so ein kleiner Anfang — bis zur Stunde 18 Urenkel gebracht. Der gute Alte ist ein braver, um seiner Friedfertigkeit und unentwegten Arbeitsamkeit willen überall gern gesehener Mann, der sich zur Ehre und als ein Glück anrechnet, als Patriarch auf seine 111 Nachkommen blicken zu können, deren Zahl sich sozusagen in regelrechter Progression, in kurzen Zwischenräumen mehrt zur Freude des alten Paares.

Seit mehreren Tagen herrschen in ganz Frankreich atmosphärische Störungen vor, die furchtbare Gewitter und Stürme zur Folge haben. Von allen Seiten laufen Berichte über Verheerungen ein, die diese Unwetter angerichtet haben. Strichweise sind in allen Regionen die Ernten vernichtet, die Weinberge zerhackt, Wege und Eisenbahndämme fortgerissen, Häuser abgedeckt und Personen durch abgerissene Baumäste oder durch riesige Hagelkörner verletzt worden. In der Umgebung von Paris in der Nähe des Waldes von Chantilly fielen am Samstag mannsfauststarke Hagelkörner, die auch unter dem Wildstande bedeutenden Schaden anrichteten. In der Umgebung von Bourges wurden zwei Häuser direkt vom Winde niedergedrückt und in zwei Dörfern die Kirchdächer abgeweht. Die Unfälle durch Blitzschläge sind überaus zahlreich. Seitdem ist die Temperatur stark herabgegangen, so daß die Aera dieser Störungen geschlossen scheint.

Das Wetterbureau in Washington prophezeit Fortdauer der Hitze, allein augenblicklich hat dieselbe nachgelassen, doch hat die Feuchtigkeit zugenommen. Selbst das Asphalt-pflaster ist unter dem Einfluß der Hitze weich geworden. Nach einer sorgfältigen Schätzung sind in New-York seit dem Eintritt der großen Hitze am 28. Juni in Folge derselben 517 Personen gestorben. In dem Leichenhaus in Manhattan lagen heute mehr Leichen, als die Abteilungen zu fassen vermochten. Neue Leichen werden beständig in die Morgue gebracht und man hat es für nötig befunden, 60 Leichen vor Ablauf der gewöhnlich zur Identifizierung gewählten Zeit zum Begräbnisplatz zu schaffen.

Drei maskierte Räuber hielten am Mittwoch Nachmittag bei dem Orte Wagner in Montana, N. D., einen westwärts fahrenden Zug der Great-Northern-Eisenbahn auf und entnahmen aus dem Geldschrank, den sie mit Dynamit sprengten, 40 000 Dollars an Baargeld, sowie Wertpapiere und ritten sodann davon. Die Passagiere wurden nicht beraubt. Ein Passagier und zwei Eisenbahnbeamte wurden durch Revolver-schüsse verwundet.

In San Francisco wurde bei der am 28. Juni begonnenen Jahresrevision der Münze festgestellt, daß das der Regierung gehörige Gold im Betrage von 30 000 Doll. in rätselhafter Weise verschwunden ist.

Darmhessisch. Zwei norddeutsche Damen sitzen im Damenkoupee des Zugs Heidelberg-Frankfurt. Der Zug hat soeben die Station

Darmstadt verlassen, als nochmals das Koupee geöffnet wird und ein junger Mann hereinpringt. Der alsbald erscheinende Schaffner beruhigt die entsetzten Insassen mit den Worten: „Fürchte sie sich nur net meine Dame, des is a Rasender.“ „Ein Rasender! Um Gotteswillen, rost er denn oft?“ rufen die beiden entsetzt und wollen an der nächsten Station umsteigen. „Oh ja, alle Woche e paar mochl,“ ist die lakonische Antwort des verblüfften Schaffners. Der junge Mann merkt, daß er das Schreckgespenst ist und stellt sich vor: „Als Reisender“, „Net emol Deutsch verstehn se,“ brummt der Schaffner, wendet sich verächtlich ab und ruft: „Starrzion Ahellije.“

Neckarbischofsheim, 8. Juli. Bei der am Mittwoch, 10. Juli beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Karl Engelhardt in Reichartshausen,
2. Adam Wolf, Landwirt, Adam Lenz, Schreiner-geselle, Johann Haifer, Schreiner-geselle, Adam Haifer, Schreiner-geselle, Christoph Ludwig Haifer, Schreiner-geselle alle in Eichelbronn,
3. Ludwig Haifer, Schreiner-geselle in Eichelbronn,
4. Johann Gumber, Maurer in Döbergimpen, in allen vier Sachen sämtliche Angeklagten wegen Körperverletzung.
5. Ludwig Werner, Dienstknecht von Heilbronn nun in Frankfurt a. M. wegen Bedrohung.

Wetter-Aussichten.

(Nachtr. verboten.) † Stuttgart, 6. Juli 1901.

In Irland ist der Hochdruck auf 770 mm gestiegen, die Depression im Nordwesten von Rußland auf 758 mm abgeflacht worden. In Oberitalien ist das Barometer auf 763 mm gestiegen, weshalb auch bei uns die Wärme zunimmt. Für Dienstag und Mittwoch steht zwar noch mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu vereinzelten Störungen geneigtes, im übrigen aber trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht.

„Henneberg Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — für Bloufen und Roben in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pfg. bis M. 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. versollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich. 1



Tölet sicher alle Insecten sammi Brut:

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Sinsheim zu haben in der Apotheke.



2. Bad.-Badener Geldlotterie-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 19.-20. Juli 1901)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Marktberichte.

Sinsheim, 8. Juli. (Marktpreise.) Sp. 4 pr. Str. 6.50—0.00 M., Gerste pr. Str. 7.75—0.00 M., Weizen pr. Str. 8.00—0.00 M., Korn pr. Str. 7.00 bis 0.00 M., Hafer pr. Str. 7.75—0.00 M., Hü pr. Str. 2.80—0.00 M., Stroh pr. Str. 2.50—0.00 M., Kartoffeln pr. Str. 1.70—0.00 M.

Eppingen, 5. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 294 Milchschweine, 20 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 28—40 M., Läufer 48—66 Mark das Paar.

Wiesloch, 5. Juli. Der heutige Schweinemarkt war mit 50 Stück Milchschweinen und 0 Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 28—32 M.

Heidelberg, 8. Juli. (Marktpreise.) Hen pr. Str. 4.20—4.50, Stroh pr. Str. 3.80—4.00, Kartoffel pr. Str. 2.20—2.50, Butter in Ballen 1.00—1.05, in Pfund 1.10—1.20, Eier pr. Stück 5—6 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 17926. Die Ueberwachung der gegen Entgelt in Verpflegung gegebenen Kinder unter 7 Jahren betr.
Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden mit Bezug auf § 5 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 24. Mai 1895, Amtsblatt Nr. 67, beauftragt, das vorgeschriebene Verzeichnis binnen 8 Tagen hierher vorzulegen, oder Fehlanzeige zu erstatten.
Sinsheim, den 1. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt.
Sinsheim.

Nr. 18002. Nachweisung über Regiebauarbeiten für das 2. Quartal 1901 betr.
Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß wir spätestens **innerhalb 8 Tagen** der Einlegung der im abgelaufenen Kalendervierteljahr gesammelten Nachweisungen über die sog. Regie-Bauarbeiten, zu deren Ausführung mehr als sechs Arbeitstage verwendet worden sind, entgegenzusetzen. Als Regie-Bauarbeiten sind anzusehen solche Bauarbeiten, welche ohne Uebertragung an einen gewerbsmäßigen Unternehmer unter Beschaffung der Materialien vom Bauherrn selbst durch direkt im Taglohne oder Alford angestellte Arbeiter ausgeführt werden. Gegebenenfalls ist Fehlanzeige anher vorzulegen.
Wir bemerken hierbei, daß die von der Gemeindebehörde selbst vorgenommenen Regiebauarbeiten nicht inbegriffen sind.

Sinsheim, den 2. Juli 1901.
Großh. Bezirksamt.
Sinsheim.

Nr. 18001. Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betr.
Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die auf 1. Juli 1901 zu erstattende Vorlage des Verzeichnisses der unständig beschäftigten Personen erinnert.
Sinsheim, den 2. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt.
Weigel.

Die Anmeldung der Tabakpflanzungen bei der Steuerbehörde betr.
Nach § 3 und 24 des Tabaksteuergesetzes ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzt Grundstücks (Tabakpflanzler) verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum **15. Juli** die bepflanzten Grundstücke (Anbaufläche) einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft anzumelden. Derselbe erhält darüber eine Bescheinigung. Die erst nach dem 15. Juli angepflanzten Grundstücke müssen spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Anpflanzungen angemeldet werden.
Die Impresen zu den Anmeldungen können bei den Untererhebungen in Empfang genommen werden. Die mit den erforderlichen Angaben auf Seite 2 Spalte 1/4 versehenen Anmeldungen sind bei den Untererhebungen desjenigen Ortes abzugeben in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Die Nichtinhaltung der oben bezeichneten Fristen zieht Bestrafung nach sich.
Die Bürgermeisterämter wollen im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen Vorstehendes bis gegen den 10. Juli ortszwecklich bekannt machen lassen.

Sinsheim, den 27. Juni 1901.
Großh. Finanzamt.

Aufgebot.

Nr. 9011. Der Bahnarbeiter Georg Bettejung in Hilsbach hat beantragt, den verschollenen **Johann Jakob Geßel** von Hilsbach zuletzt wohnhaft in Hilsbach für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefodert, sich spätestens in dem auf **Mittwoch, 29. Januar 1902, vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Sinsheim, den 28. Juni 1901.

Großh. Amtsgericht.

gez. Grein.

Dies veröffentlicht:

Der Gr. Gerichtsschreiber:

Kumpf.

In Eschelbach ist eine nachweislich gut gehende

Bäckerei

sofort zu verpachten. Näheres bei Kunstmüller Kolb, Hoffenheim.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine bestens eingerichtete gut gehende, in bester Geschäftslage der Stadt gelegene Bäckerei ist sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.

Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Landwirtschaftlichen Ortsvereins Kirchardt, e. S. m. b. H. i. Bq.**, ist Termin zur Erklärung über die vom Konkursverwalter nach § 106 des Genoss.-Ges. eingereichte Berechnung, wonach jeder der 59 Genossen den Betrag von 40 Mk. vorzuschußweise beizutragen hat, vor dem Großh. Amtsgerichte hier bestimmt auf

Montag, den 15. Juli 1901, nachmittags 3 Uhr.

Die Berechnung ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Sinsheim, den 5. Juli 1901.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:
Kumpf.

Gesucht für auswärts ein solides Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Näheres im Gasthaus „z. Döfen“ in Sinsheim, zweiter Stock.

Einige Bentner

Johannis- u. Stachelbeeren

zu verkaufen. Freitagsgasse Nr. 249.

Spezerei-Ladeneinrichtung

complett zum Preise von 100 Mk. abzugeben bei

Georg Schöpp, Heidelberg, neue Schloßstraße 20.

Bekanntmachung.

Nr. 195. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils vormittags 8 Uhr auf dem Rathause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. Reihen, Dienstag, den 16. Juli ds. Js.,
2. Steinsfurth, Freitag, den 19. Juli ds. Js.,
3. Neckarbischofsheim, Dienstag, den 23. Juli ds. Js.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderat bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderat oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Sinsheim, den 7. Juli 1901.

Der Großh. Bezirksgeometer:

H. Baumann.

Ländlicher Kreditverein Ehrstädt,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Am **Dienstag, den 16. ds. Wts.,**

nachmittags 1/2 8 Uhr

findet im Rathausjaale dahier

General-Versammlung

statt.

Tagessordnung:

1. Wahl der 6 Vorstandsmitglieder.
2. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zum pünktlichen Erscheinen hierzu eingeladen. Ehrstädt, den 6. Juli 1901.

Der Vorsteher: G. F. Strauß.

II. Baden-Badener

Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.
Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901.

2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
von **M. 42000**

1 Gewinn gleich Mk. 20000
1 „ à 5000 gleich Mk. 5000
2 „ à 1000 „ „ 2000
4 „ à 500 „ „ 2000
20 „ à 100 „ „ 2000
100 „ à 20 „ „ 2000
200 „ à 10 „ „ 2000
560 „ à 5 „ „ 2800
1400 „ à 3 „ „ 4200

empfehlen **J. Stürmer,**
General-Debit, Strassburg i. E.
Verkaufsstellen in Sinsheim:
Exped. ds. Bl. u. F. Nesselhaaf.
Wiederverkäufer gesucht.

Stroh-Verkauf.

Unterzeichneter hat einen Waggon Roggenstroh (Fliegeldrusch) und einen Waggon gepreßtes Weizenstroh abzugeben.

Sege, Gutspächter

Oberbiegelhof, Post Babstadt.

Dr. Dettlers

Bäckpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—.
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—.
Vorzüglich für Genesende und
Zuckerkranke.

Verkaufsstellen Sinsheim:
L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.

Ia. Qual.
empfiehlt billigst
E. Schick,
Uhrmacher
Sinsheim a. E.

Einen Schenkerplatz hat abzugeben
Franz Frank.